



## **Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat**

vom 31. August 2022

GR Nr. 2022/395

### **Sozialdepartement, Verein Solidara Zürich, Verein FIZ, Beiträge 2023–2026**

#### **1. Zweck der Vorlage**

Mit dieser Vorlage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat je einen jährlichen, Maximalbeitrag von

- Fr. 243 140.– an den Verein Solidara Zürich (ehemals Verein Zürcher Stadtmission) für das Angebot «Isla Victoria» und
- Fr. 255 000.– für den Verein FIZ für die Angebote «Beratungsstelle für Migrantinnen» und «Opferschutz Menschenhandel» für die Jahre 2023–2026.

Damit erhöht sich der jährliche Beitrag an den Verein Solidara Zürich ab 2023 von bisher Fr. 181 288.– um Fr. 61 852.– auf neu Fr. 243 140.–. Dieser Beitrag setzt sich zusammen aus einem jährlichen maximalen Betriebsbetrag von Fr. 204 500.–, sowie dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 38 640.– (bisher Fr. 37 118.–), die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

Der Beitrag an den Verein FIZ von bisher Fr. 232 500.– erhöht sich ab 2023 um Fr. 22 500.– auf neu Fr. 255 000.–.

#### **2. Rechtsgrundlagen**

Die Stadt unterstützt das Angebot Isla Victoria des Vereins Solidara Zürich seit 1998. Der Gemeinderat bewilligte letztmals mit Beschluss Nr. 721 vom 19. Dezember 2018 (GR Nr. 2018/294) für die Jahre 2019–2022 einen jährlichen, leistungsorientierten Maximalbeitrag von Fr. 144 170.– und den Erlass der Kostenmiete von Fr. 37 118.– (insgesamt Fr. 181 288.–) für den Verein Solidara Zürich.

Die Stadt unterstützt den Verein FIZ seit 1996. Der Gemeinderat bewilligte letztmals mit GRB Nr. 1678/2019 (GR Nr. 2019/237) für die Jahre 2020–2022 einen jährlichen, leistungsabhängigen Maximalbeitrag von Fr. 232 500.– für den Verein FIZ.

#### **3. Ausgangslage**

Die Stadt hat eine Zentrumsfunktion im Prostitutionsgewerbe. Die meisten Sexarbeitenden sind Migrantinnen oder Migranten. In vielen Fällen zwingen ökonomische Nöte, oft auch falsche Versprechungen oder Zwang die Frauen, Männer oder trans Personen zur Arbeit in Kontaktbars, Salons, Clubs und/oder in die Strassenprostitution. Personen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten, haben in der Regel prekäre Arbeitsbedingungen, wenig Rechte und sind vielfältigen Diskriminierungen ausgesetzt.

##### **3.1 Städtische Prostitutionspolitik**

Die städtische Prostitutionspolitik wurde 2013 mit der Prostitutionsgewerbeverordnung (PVGO) neu ausgerichtet: Sie basiert seither auf einer lösungsorientierten Kooperation zwischen Sozial-, Gesundheits- und Polizeidiensten und den in diesem Feld tätigen Non-Profit-Organisationen wie Isla Victoria und der FIZ. Zum Austausch und zur Kooperation ist die



Fachkommission Prostitutionsgewerbe geschaffen worden. Das Ziel eines stadt- und quartierverträglichen Prostitutionsgewerbes wurde gemäss letzter offizieller Einschätzung der involvierten städtischen Departemente erreicht (Sicherheitsdepartement, Zweiter Bericht über die Entwicklung des Prostitutionsgewerbes in Zürich, Stadtratsbeschluss [STRB] Nr. 599/2018).

### 3.2. Angebote im Bereich Sexarbeit

#### 3.2.1 Angebote im Sozialbereich

- *Flora Dora und Platzteam Depotweg*: Nebst Isla Victoria und der FIZ gibt es mit Flora Dora eine städtische Beratungsstelle für Sexarbeitende, die auf dem Strassenstrich und im Escort-Bereich beratend tätig ist. Auf dem Strichplatz berät Flora Dora die Sexarbeitenden ebenfalls; das Platzteam Depotweg sorgt für ihre Sicherheit und für die Einhaltung der Platzregeln. Zusätzlich ist Flora Dora im digitalen Bereich aktiv (Chatrooms, Onlineberatung).

**Kleine private Angebote:** *Rahab Zürich* der Heilsarmee ist aufsuchend rund um die Langstrasse und im Niederdorf präsent und berät und begleitet Sexarbeitende seelsorgerisch. Der Verein *Heartwings* unterstützt aufsuchend Sexarbeitende und gibt Hygieneartikel, Kleider, Nahrungsmittel, Migros-Gutscheine, Kondome und Kontaktadressen ab. Der Verein *Incontro* ist hauptsächlich in der Überlebenshilfe tätig. Seine Zielgruppe sind armutsbetroffene Menschen, wozu auch teilweise Sexarbeitende gehören.

Übersicht Angebote im Sozialbereich

	Zielgruppen	Ort	Hauptinhalte
<b>Isla Victoria</b>	Sexarbeitende	Niederschwelliger Treffpunkt (im Milieu)	Sozial- und Gesundheitsberatungen (inklusive Tests sexuell übertragbare Krankheiten (HIV/STI; Sexually Transmitted Infections (=sexuell übertragbare Infektion))
		Aufsuchend (Erotikbetriebe, online)	
<b>FIZ</b>	Opfer von Menschenhandel (v. a. im Sexgewerbe)	Anonyme Schutzwohnungen und Beratungsräume ausserhalb Milieu	Sozial- und Rechtsberatung (vor allem in Gewalt- und Ausbeutungssituationen)
	Menschen mit Migrationshintergrund (v. a. Sexarbeitende)	Beratungsräume ausserhalb Milieu	Sozial- und Rechtsberatung (vor allem in Gewalt- und Ausbeutungssituationen)
<b>Flora Dora</b>	Sexarbeitende (inklusive Escort)	Aufsuchend (Strichplatz, Strassenstrich, online)	Sozialberatung
<b>Weitere Angebote</b>	Sexarbeitende, Armutsbetroffene	Vor allem aufsuchend	Überlebenshilfe

Die Arbeitsaufteilung und Zusammenarbeit zwischen Isla Victoria, FIZ und Flora Dora hat sich bewährt. Der Fokus von Isla Victoria bei der aufsuchenden Arbeit ist auf Salons, Sauna-Clubs, Kontaktbars und Appartements gerichtet, während Flora Dora aufsuchend den Strassenstrich und den Strichplatz in Altstetten sowie den Escort-Bereich abdeckt. Isla Victoria ist zudem thematisch stark auf Gesundheitsfragen spezialisiert und verfügt über eine Poliklinik-Bewilligung. Die FIZ berät von Gewalt und/oder Ausbeutung betroffene Ratsuchende in örtlicher Distanz zum Milieu und bietet auch Raum für längerfristige Beratungen. Bei Bedarf triagieren Isla Victoria und Flora Dora Rechtsfälle an die FIZ, zum Beispiel, wenn die Gefahr besteht, dass der Zugang zu einzelnen Betrieben erschwert oder blockiert würde. Die kleineren, privaten Angebote Rahab, Incontro und Heartwings sind vor allem in



3/16

der Überlebenshilfe tätig und ergänzen die Angebote von Isla Victoria, der FIZ und von Flora Dora.

### **3.2.2 Angebote im Gesundheitsbereich**

- Das städtische «*Ambulatorium Kanonengasse*» bietet niederschwellige medizinische Grundversorgung unter anderem für Sexarbeitende an (hausärztliche, gynäkologische, psychiatrische und zahnärztliche Sprechstunden und Behandlung von Suchterkrankungen).
- Der Verein «*Sexuelle Gesundheit Zürich*» (ehemals Aidshilfe Zürich) bietet Beratungen im Bereich der sexuellen Gesundheit an: Testings, Behandlung von sexuell übertragbaren Krankheiten (HIV/STI), Prävention etc.
- Das Angebot «*Checkpoint Zürich*» (eine Kooperation des Vereins Sexuelle Gesundheit Zürich und des Zentrums für Suchtmedizin arud) bietet Beratung zur sexuellen Gesundheit, Testings auf die wichtigsten sexuell übertragbaren Krankheiten und Behandlung für männliche Sexarbeitende, trans Personen in der Sexarbeit und Freier an.

### **3.2.3 Sicherheitsbereich**

Die Fachgruppe «*Milieu- und Sexualdelikte*» der Stadtpolizei erfüllen folgende Aufgaben im Prostitutionsbereich:

- Fachdienst «*Sexualdelikte*»: Bekämpfung und Verfolgung strafbarer Handlungen unter anderem gegen die sexuelle Integrität (z. B. sexuelle Nötigung) oder des Handels mit verbotener Pornografie.
- Fachdienst «*Prostitution*»: Bekämpfung und Verfolgung von illegaler Prostitution und illegalen sexgewerblichen Betrieben, Bewilligungsbüros für die Strassen- und Fensterprostitution, Bewilligungserteilung für sexgewerbliche Betriebe, regelmässige Patrouillentätigkeit im Milieu.
- Fachdienst «*Menschenhandel*»: Bekämpfung und Verfolgung der Förderung der Prostitution und von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung.

### **3.2.4 Fazit**

In der Stadt gibt es ein vielfältiges und interdisziplinäres Angebot zur Unterstützung und zum Schutz von Sexarbeitenden. Dies entspricht dem Bedarf aufgrund der komplexen Problemlagen von Sexarbeitenden (sozial, psychisch, wirtschaftlich, gesundheitlich, migrationsrechtlich). Die Kooperation der städtischen und privaten Angebote gestaltet sich gut: Informationen und Einschätzungen werden ausgetauscht, Probleme gemeinsam angegangen und Aktivitäten koordiniert.

## **3.3 Entwicklung Sexgewerbe, Bedarf**

Unabhängig von der Corona-Pandemie ist seit einiger Zeit eine Verlagerung der Strassensexarbeit ins Internet und in Privathaushalte, Airbnb-Wohnungen oder Hotelzimmer zu beobachten. Auch sind einige Etablissements in die Aussenquartiere verdrängt worden. Die kurzzeitigen Angebote und die Verlagerung in die Aussenquartiere erschwert die Erreichbarkeit der Sexarbeitenden.

Das Erotikgewerbe umfasst Dienstleistungen mit körperlicher Nähe und war deshalb von der Corona-Pandemie ausserordentlich stark betroffen. In den Jahren 2020 und 2021 war Prostitution während insgesamt 36 Wochen verboten, während 9 Wochen nur mit strengen



4/16

Zusatzvorschriften erlaubt. Die jeweils geltenden Massnahmen haben in der Branche zu massiven Umsatzeinbussen geführt. Die Corona-Pandemie verursachte einen hohen zusätzlichen Bedarf an Information, Unterstützung und Nothilfe für Sexarbeitende (die Nothilfe wurde grösstenteils vom Kanton und der Glückskette finanziert). Die meisten Sexarbeitenden gerieten in existenzielle finanzielle Nöte und werden in den nächsten Jahren mit dem Abbau von Schulden zu kämpfen haben.

Es ist davon auszugehen, dass es künftig weiterhin Frauen, Männer und trans Personen geben wird, die aufgrund der oft zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Situation in ihren Herkunftsländern versuchen werden, in Zürich als Sexarbeitende Fuss zu fassen. Die Zuwanderung und die finanziellen Nöte dürften dazu beitragen, dass der Preisdruck hoch bleibt und die Vulnerabilität der Sexarbeitenden – vor allem im Niedrigpreissegment – gross bleibt. Die Komplexität der finanziellen und juristischen Problemlagen der Sexarbeitenden nimmt zu. Deshalb ist davon auszugehen, dass der Bedarf nach Information, Beratung, Begleitung und Unterstützung leicht höher als vor der Corona-Pandemie sein wird.

#### **4. Verein Solidara Zürich**

Solidara Zürich setzt sich seit 1862 für benachteiligte Menschen in Zürich ein. Das Unterstützungsangebot steht allen offen – ungeachtet von Alter, Geschlecht, Nationalität oder Religionszugehörigkeit. Der Verein setzt sich mit niederschweligen Projekten und Angeboten für hilfsbedürftige Menschen ein.

Solidara Zürich führt neben Isla Victoria den niederschweligen Treffpunkt Café Yucca und die Passantenhilfe «Yucca+». Die Stadt finanziert das Café Yucca mit wiederkehrenden Beiträgen von jährlich Fr. 164 500.– mit (letztmalig mit GRB Nr. 1870/2019).

#### **5. Isla Victoria**

Die Beratungsstelle Isla Victoria ist ein Angebot für Sexarbeitende. Die Zielgruppe umfasst weibliche, männliche und trans Personen in der Sexarbeit. Ziel von Isla Victoria ist die soziale Integration und die Gesundheitsprävention von Menschen, die im Sexgewerbe tätig sind. Zum einen sollen die Lebensumstände der Sexarbeitenden durch psychosoziale und rechtliche Beratungen verbessert werden. Zum anderen sollen die Sexarbeitenden die Risiken im Bereich sexuell übertragbarer Krankheiten kennen und in der Lage sein, Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Die Mitarbeiterinnen von Isla Victoria teilen sich per Ende 2021 rund 5,1 Stellenwerte (12 Personen, davon 4 im Stundenlohn). Sie verfügen unter anderem über qualifizierte Ausbildungen in Sozialer Arbeit, Pflege, Pflege Psychiatrie, Recht, psychosozialer Beratung und sexueller Gesundheit. Die Mitarbeiterinnen gestalten ihre Beratungszeiten flexibel nach den zeitlichen Verfügbarkeiten der Sexarbeitenden.

Isla Victoria ist mit den relevanten Stellen gut vernetzt. Auf städtischer Ebene arbeitet Isla Victoria unter anderem mit dem Ambulatorium Kanonengasse, mit der Fachgruppe Milieu- und Sexualdelikte, mit Flora Dora und mit Checkpoint zusammen. Ein wichtiger privater Partner ist die FIZ. Die Isla Victoria ist Mitglied der städtischen Fachkommission zur Prostitutionsgewerbeverordnung. Auf kantonaler Ebene ist Isla Victoria in der Kommission HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten sowie am runden Tisch Menschenhandel vertreten. Auf nationaler Ebene ist Isla Victoria Mitglied des Netzwerkes Aids Prävention im Sexgewerbe sowie Mitglied und Vorstandsmitglied im Netzwerk «ProCoRe» (Prostitution Collective Reflexion; Netzwerk zur Verteidigung der Interessen von Sexarbeitenden).



## 5.1 Angebot A) Treffpunkt mit Beratungsstelle

Im Treffpunkt mit Beratungsstelle im Kreis 4 bietet Isla Victoria niederschwellige Beratungen und einen Mittagstisch an. Die Beratungen sind kostenlos und die Anonymität ist gewährleistet. Zusätzlich wird Präventionsmaterial abgegeben und bei Bedarf werden Sexarbeitende zu einer anderen Stelle begleitet. Der Treffpunkt ist von Montag bis Freitag, zwischen 11 und 15 Uhr, offen. Die Beratungen werden ohne Voranmeldung in Deutsch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch und Ungarisch angeboten.

Am Montag, Dienstag und Donnerstag findet ein Mittagstisch statt, an dem ein frisch zubereitetes Mittagessen angeboten wird. Das Mittagessen ist seit der Corona-Pandemie vorübergehend gratis (zuvor Fr. 2.–). Der Mittagstisch ist ein wichtiges Angebot, auch um einen niederschweligen Zugang zu Sexarbeitenden zu haben.

## 5.2 Leistungen Treffpunkt mit Beratungsstelle

Leistungszahlen 2019–2021

	Richtwert	2019	2020	2021
Anzahl Besuche	–	11 535	17 060	18 412
Anzahl Beratungen	1800	2 098	7 957	4 389
Anzahl Mahlzeitenabgaben	–	9 174	9 144	11 564

Der Treffpunkt war während der Corona-Pandemie die meiste Zeit geöffnet. Die Anzahl Besuche hat 2020 und 2021 stark zugenommen, aufgrund der vielen Fragen zu den verschiedenen Corona-Regelungen, der finanziellen Nöte und der Auszahlung von Nothilfe<sup>1</sup>. Die Anzahl Beratungen haben 2021 abgenommen, weil Isla Victoria weniger Nothilfe auszahlte und damit weniger Kurzberatungen nötig waren und weil es weniger Fragen zur Corona-Pandemie gab. Die aussergewöhnlichen Leistungen, die die Isla Victoria während der Corona-Pandemie erbracht hat, um die Notlage von Sexarbeitenden zu mindern, hat die Stadt durch einen einmaligen Beitrag von Fr. 117 000.– abgegolten (siehe Beilage 2, Verfügung Nr. 6221).

2021 waren 6 Prozent der Besuche trans Personen, 6 Prozent waren Männer und die überwiegende Mehrheit waren Frauen (88 Prozent). Die 2021 den Treff aufsuchenden Sexarbeitenden kamen vor allem aus Lateinamerika (38 Prozent), aus Europa (ohne CH; 33 Prozent) und aus Afrika (14 Prozent).

Hauptthema der Beratungen waren die Finanzen, gefolgt von aufenthalts- und migrationsrechtlichen Fragen und Unklarheiten bei den Sozialversicherungen. Es mussten Anträge auf Erwerbsausfallersatz gestellt, Ansprüche auf Sozialhilfe bzw. Nothilfe geklärt oder anderweitige finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten abgeklärt und beantragt werden.

Isla Victoria führt den «Mittagstisch» seit Anfang Mai 2020 aufgrund der Corona-Pandemie als Take-Away. 2021 wurden an 144 Tagen insgesamt 11 564 Mittagessen abgegeben, das heisst durchschnittlich 80 Mahlzeiten pro Tag (Anstieg um rund 26 Prozent im Vergleich zu 2019). Aufgrund der prekären wirtschaftlichen Lage der Klientinnen und Klienten war

<sup>1</sup> Siehe zur Lage der Sexarbeitenden auch die Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zhaw: «Auswirkungen der Massnahmen gegen die Covid-19-Pandemie auf die Sexarbeit und Sexarbeitende in Zürich, 6.12.2021» [https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/23652/3/2021\\_ZHAW\\_Schlussbericht-Sexwork-und-Corona.pdf](https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/23652/3/2021_ZHAW_Schlussbericht-Sexwork-und-Corona.pdf)



das Angebot 2021 ganzjährig kostenlos. Isla Victoria geht aufgrund der andauernden finanziellen Schwierigkeiten der Sexarbeitenden davon aus, dass die Anzahl Mittagessen sich bei etwas mehr als 9000 pro Jahr einpendeln wird.

### 5.3 Leistungsfinanzierung Treffpunkt mit Beratungsstelle

Der Treffpunkt mit Beratungsstelle war bisher durch die Stadt als ein Angebot leistungsorientiert finanziert, obwohl es die Praxis des Sozialdepartements ist, Treffpunkte leistungsorientiert und Beratungsstellen leistungsabhängig zu finanzieren. Bei der Leistungsorientierung wird ein Richtwert vorgegeben. Der Richtwert setzte sich aus Kurzberatungen, längeren Beratungen und Telefongesprächen zusammen. Neu sollen die im Treffpunkt geleisteten Beratungsstunden ab 2023 leistungsabhängig finanziert werden. Bei der Leistungsabhängigkeit wird ein Sollwert definiert. Der Sollwert besteht aus 1000 Beratungsstunden und erfordert neu eine Zeiterfassung pro Beratung. Aus diesen Erläuterungen geht hervor, dass ein leistungsorientierter Richtwert nicht mit einem leistungsabhängigen Sollwert verglichen werden kann.

Der Maximalbeitrag an den Treffpunkt mit Beratungsstelle soll zudem erhöht werden, weil

- die Beratungsleistungen im Treffpunkt auch vor der Corona-Pandemie den Richtwert deutlich übertroffen haben,
- davon auszugehen ist, dass der Unterstützungsbedarf für Sexarbeitende im Treffpunkt mit Beratungsstelle leicht höher sein wird als vor der Corona-Pandemie und
- die ehemalige Trägerschaft ihre Beiträge an Isla Victoria vollständig eingestellt hat. Die Stadt soll einen kleinen Teil dieser Einbussen kompensieren.

Die Mahlzeitenabgabe soll neu separat und leistungsorientiert mit einem jährlichen Maximalbeitrag von Fr. 15 000.– mitfinanziert werden.

Der bisherige jährliche Maximalbeitrag für den Treffpunkt mit Beratungen (inklusive der Mahlzeitenabgabe) soll von bisher Fr. 72 085.– um Fr. 57 915.– auf neu Fr. 130 000.– angepasst werden.

Übersicht Veränderung Leistungsfinanzierung Treffpunkt mit Beratungsstelle

Weisungsperioden	2019–2022		2023–2026		Differenz
	<i>Anzahl Beratungen</i>		<i>Anzahl Beratungsstd.</i>		
<b>Beratungen</b>	Richtwert:	1 800	Sollwert:	1 000	
Beitragssatz in Fr.		–		115	
Beitrag in Fr.	Leistungsorientiert:	72 085	Leistungsabhängig:	115 000	42 915
<b>Mahlzeitenabgabe</b>		–	<i>Anzahl Abgaben</i>		
Anzahl Mahlzeitenabgaben		–	Richtwert:	9 000	
Beitrag in Fr.		–	Leistungsorientiert:	15 000	15 000
<b>Beitrag total in Fr.</b>		<b>72 085</b>		<b>130 000</b>	<b>57 915</b>



## 6. Isla Victoria: Angebot B) Aufsuchende Sozialarbeit

Die Mitarbeitenden von Isla Victoria suchen Sexarbeitende an ihrem Arbeitsplatz in den Erotikbetrieben (Salons, Clubs, Kontaktbars, Cabarets und Appartements) auf. Sie vermitteln Informationen über Safer-Sex-Praktiken, Verhütungsmöglichkeiten, HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten und über soziale und medizinische Angebote der Stadt. Zum Angebot gehören auch HIV/STI Test, die Isla Victoria in den Erotikbetrieben oder im Treffpunkt durchführt. Die Sexarbeitenden werden ermutigt, diese Angebote oder die Beratungsstelle von Isla Victoria in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf erfolgen Sozialberatungen vor Ort. In akuten Notsituationen leiten die Sozialarbeitenden eine Krisenintervention ein. Auch begleiten sie die Sexarbeitenden bei Bedarf zu Behörden oder anderen Beratungsstellen und zeigen ihnen Möglichkeiten zur Selbsthilfe und zum Selbstschutz auf.

### 6.1 Leistungen Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork)

#### Leistungszahlen 2019–2021

	Richtwert	2019	2020	2021
Anzahl Stunden Streetwork	–	1025	468	524
Anzahl Kontakte	6000	7001	2393	2703

Die aufsuchende Sozialarbeit war stark von den Corona-Pandemie-Regelungen betroffen. Die Prostitution war 2020–2021 während 36 Wochen verboten, während 9 Wochen galten strenge Zusatzvorschriften (Identifizierung mit Ausweis, Verifizierung Mobilnummer), die viele Kunden abhielten. Ab September 2021 wurde die Prostitution im Kanton Zürich mit Zertifikatspflicht wieder erlaubt. Alle diese Massnahmen führten dazu, dass die Erotikbetriebe zeitweise geschlossen waren und später oft nur eingeschränkt öffnen konnten. Aus diesen Gründen waren die Anzahl Stunden Streetwork und die Anzahl Kontakte 2020 und 2021 viel tiefer als in den Vorjahren.

### 6.2 Leistungsfinanzierung Aufsuchende Sozialarbeit

Es ist weiterhin wichtig, dass Mitarbeitende von Isla Victoria in Salons, Appartements, Kontaktbars und Clubs präsent sind, um möglichst viele Sexarbeitende zu erreichen. Im Gegensatz zum Treff, wo der Bedarf zunimmt, ist bei der aufsuchenden Sozialarbeit von einem gleichbleibenden Bedarf auszugehen.

Die aufsuchende Sozialarbeit soll mit einem leistungsorientierten Betrag von Fr. 74 500.– finanziert werden (Erhöhung um Fr. 2415.–).

Die aufsuchende Sozialarbeit ist aufwendiger geworden: längere Wege durch die Verlagerung von Erotikbetrieben in die Aussenquartiere, schwierige Erreichbarkeit kurzlebiger Pop-Up Angebote, Schliessung des Schalters des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit (Umstellung auf Online-Anmeldung), bei dem sich Sexarbeitende aus dem EU/EFTA Raum anmelden konnten (für eine 90 Tage Arbeitsbewilligung) und so bis 2017 gut erreichbar waren. Aus diesen Gründen soll der Richtwert auf 5400 Kontakte pro Jahr gesenkt werden (bisher 6000 Kontakte).



## 7. Übersicht Leistungsfinanzierung Isla Victoria 2023–2026

	2019–2022 in Fr.	2023–2026 in Fr.	Differenz in Fr.
Beratungsstunden im Treffpunkt	72 085	115 000	57 915
Mahlzeitenabgabe im Treffpunkt		15 000	
Aufsuchende Sozialarbeit	72 085	74 500	2 415
<b>Betriebsbeitrag</b>	<b>144 170</b>	<b>204 500</b>	<b>60 330</b>
Gebrauchsleihe	37 118	38 640	1 522
<b>Total städtische Mitfinanzierung</b>	<b>181 288</b>	<b>243 140</b>	<b>61 852</b>

### Kommentar:

Bei der Mahlzeitenabgabe und bei der aufsuchenden Sozialarbeit handelt sich um leistungsorientierte, nicht direkt leistungsabhängige Finanzierungen. Grundsätzlich werden bei leistungsorientierten Finanzierungen die unterschiedlichen Leistungen insgesamt beurteilt. Bei Leistungsabweichungen von mehr als 20 Prozent wird eine Anpassung der städtischen Mitfinanzierung geprüft.

## 8. Finanzen

Gemäss Bilanz 2021 betrug das Eigenkapital des Vereins Solidara Zürich Fr. 1 209 185.–. Die Eigenkapitalsituation der Organisation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als gut beurteilt.

Isla Victoria: Rechnung 2021 und Budgets 2022 und 2023

	Rechnung 2021 in Fr.	Budget 2022 in Fr.	Budget 2023 in Fr.
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand <sup>1)</sup>	529 518	608 416	610 000
Betriebs- und Sachaufwand <sup>2)</sup>	237 699	195 547	217 000
Raumaufwand Stadt (Erlass der Kostenmiete) <sup>3)</sup>	37 118	37 118	38 640
<b>Total Aufwand</b>	<b>804 335</b>	<b>841 081</b>	<b>865 640</b>
<b>Ertrag</b>			
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen <sup>4)</sup>	2 254	7 200	15 000
Beitrag Stadt	144 170	144 170	204 500
Projektbeitrag Stadt Wirtschaftliche Basishilfe <sup>5)</sup>	11 539		
Projektbeitrag Stadt EDV <sup>6)</sup>	12 500		
Raumertrag Stadt (Erlass der Kostenmiete) <sup>3)</sup>	37 118	37 118	38 640
Beitrag Kanton <sup>7)</sup>	90 000	95 000	98 500
Beitrag Bund <sup>8)</sup>	80 000	80 000	80 000
Beiträge Dritte <sup>9)</sup>	485 648	444 000	394 000
Ausserordentlicher Beitrag Stadt <sup>10)</sup>		117 000	
<b>Total Ertrag</b>	<b>863 229</b>	<b>924 488</b>	<b>830 640</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-) <sup>11)</sup></b>	<b>+ 58 894</b>	<b>+ 83 407</b>	<b>-35 000</b>

Nach aktuellem Stand sind keine wesentlichen Abweichungen für die Budgets 2024–2026 zu erwarten.

Der Verein Solidara Zürich legt die Kosten des Overheads (z. B. Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung) und die allgemeinen Spendeneinnahmen und Beiträge nicht auf seine Angebotsrechnungen um, d. h. diese Beträge sind in der obigen Darstellung nicht enthalten.



9/16

**Kommentar:**

- 1) Der Personalaufwand erhöhte sich im Budget 2022 aufgrund einer Verschiebung von Stellenprozenten zu drei älteren Mitarbeitenden, der Budgetierung von zusätzlichen 30 Stellenprozenten für Teamleitung und von Aushilfen. Zudem ist der Personalaufwand 2021 tiefer als üblich ausgefallen aufgrund von Beiträgen der Krankentaggeldversicherung (rund Fr. 14 800.–) und der Sistierung der Deutschkurse aufgrund der Corona Pandemie.
- 2) Im Betriebs- und Sachaufwand befinden sich direkte Unterstützungsleistungen für Sexarbeitende, die Solidara Zürich aus Spenden finanziert (rund die Hälfte des Betriebs- und Sachaufwands). Solidara Zürich hat 2021 aufgrund des Namenswechsel seinen Auftritt neugestaltet (Kosten für Isla Victoria von rund Fr. 19 000.–). Die Implementierung einer neuen Software (Klient\*innenadministration) verursachte 2021 zusätzliche Aufwände. 2023 plant Isla Victoria mehr HIV/STI-Tests durchzuführen (höhere Laborkosten), den Mittagstisch wieder drinnen zu organisieren (höhere Reinigungskosten), alle Mitarbeitende mit Geschäftstelefonen auszurüsten (höhere Telefonrechnungen). Zudem erhöhen sich die Lizenzen und Wartungskosten für die EDV.
- 3) Der Erlass der Kostenmiete bezieht sich auf den Treffpunkt mit Beratungsstelle im Kreis 4. Immobilien Stadt Zürich verrechnet dem Sozialdepartement ab 2023 eine um Fr. 1522.– höhere Kostenmiete (neu Fr. 38 640.– statt bisher Fr. 37 118.–).
- 4) Isla Victoria plant im Laufe des Jahres 2022 für die Mittagessen wieder einen Beitrag zu verlangen. Deshalb steigen die Einnahmen 2022 und erhöhen sich im Budget 2023.
- 5) Projektbeitrag Stadt 2021 für das Pilotprojekt «Wirtschaftliche Basishilfe» (STRB Nr. 690/2021).
- 6) Projektbeitrag Stadt 2021 für eine neue Software (siehe auch Kommentar 2). Neben Betriebsbeiträgen finanziert die Stadt bei Bedarf auch Projekte mit wie zum Beispiel Investitionen in eine verbesserte EDV.
- 7) Beitrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich für HIV- und STI-Prävention. Für 2023 hat Isla Victoria eine kleine Erhöhung des Beitrags beim Kanton beantragt.
- 8) Beitrag des Bundesamts für Gesundheit für die Präventionsarbeit.
- 9) In den Beiträgen Dritte befinden sich vor allem zweckbestimmte Spenden, Beiträge der katholischen und reformierten Kirchen, der ehemaligen Trägerschaft «Evangelische Gesellschaft» und der Aids-Hilfe Schweiz. 2021 hat die ehemalige Trägerschaft letztmals einen Beitrag geleistet. Seit 2021 hat die katholische Kirche ihren Beitrag erhöht. Doch reicht die Erhöhung des Beitrags der katholischen Kirche nicht aus, um den eingestellten Beitrag der Evangelischen Gesellschaft ab 2022 zu kompensieren. Deshalb ist Isla Victoria auf zusätzliche Einnahmen angewiesen. 2021 erhielt Isla Victoria aufgrund der Corona-Pandemie aussergewöhnlich viele Spenden, was dazu beitrug, dass die Rechnung von Isla Victoria 2021 positiv ausfiel.
- 10) Ausserordentlicher Beitrag für die durch Isla Victoria erbrachten Mehrleistungen 2020 und 2021 während der Corona-Pandemie.
- 11) Der budgetierte Verlust 2023 von Isla Victoria wird vom Verein Solidara Zürich gedeckt und ist als Eigenleistungen des Vereins zu betrachten.

**9. Fazit**

Isla Victoria erbringt wichtige Leistungen auf professionelle Art in der sozialen Integration und Gesundheitsprävention von Sexarbeitenden. Im Treffpunkt führt Isla Victoria Beratungen, Einzelfallhilfen, Übersetzungen, Vermittlungen und Mittagessen durch. Isla Victoria erbringt mit breitem sozialem, migrationsrechtlichem und medizinischem Wissen und hohem Engagement aufsuchende Präventions- und Informationsarbeit an den einschlägigen Orten.

**10. Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration**

Der Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (FIZ) setzt sich für den Schutz und die Rechte von Menschen mit Migrantinnen und Migranten ein (vor allem Frauen), die von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind. Der Fokus der FIZ liegt dabei auf



10/16

Sexarbeitenden. Der Verein führt die Angebote «Beratung für Migrantinnen», «Opferschutz Menschenhandel» und «Fachwissen & Advocacy».

Für die gesamte Fachstelle arbeiten 33 Mitarbeiterinnen mit insgesamt 23,5 Stellenwerten. Für die Beratung für Migrantinnen und den Opferschutz Menschenhandel (inklusive Schutzwohnung) arbeiten 20 Mitarbeiterinnen mit 15,1 Stellenwerten. Je nach Bedarf greift die FIZ auf Mitarbeiterinnen im Stundenlohn zurück. Die Mitarbeiterinnen sind Juristinnen oder verfügen über Ausbildungen in Sozialer Arbeit, Psychologie, Ethnologie und haben sich auf Opferhilfe spezialisiert. Darüber hinaus verfügen sie über vielfältige Weiterbildungen (z. B. Psychosoziale Beratung, Transkulturelle Kommunikation, Zielorientierte Beratung bei Störungen der psychischen Gesundheit, Umgang mit traumatisierten Menschen) und bilden sich laufend weiter in den Bereichen wie Trauma, psychische Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen, Ausländer- und Asylrecht, Opferhilfe, Strafrecht.

Die FIZ ist mit den relevanten Stellen gut vernetzt. Auf städtischer Ebene arbeitet sie unter anderem mit der Fachgruppe Milieu- und Sexualdelikte, mit Flora Dora, der Asyl-Organisation Zürich und dem Ambulatorium Kanonengasse zusammen. Auf kantonaler Ebene ist die FIZ unter anderem mit dem Migrationsamt, dem kantonalen Sozialamt und der Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt gut vernetzt und arbeitet am Runden Tisch Menschenhandel mit. National arbeitet die FIZ unter anderem mit «ProCoRe» (Prostitution Collective Reflexion; Netzwerk zur Verteidigung der Interessen von Sexarbeitenden) und dem Staatssekretariat für Migration zusammen. Wichtige private Partner sind Isla Victoria, Frauenhäuser und Opferberatungsstellen. Die FIZ ist Mitglied der städtischen Fachkommission zur Prostitutionsgewerbeverordnung.

Die FIZ schult zudem Fachpersonen, organisiert Veranstaltungen, Tagungen und Kampagnen, nimmt an Podien teil und informiert so über die Hintergründe von Sexarbeit, Menschenhandel und Migration. Die FIZ gibt Publikationen zu spezifischen Problemlagen ihrer Zielgruppe heraus und veröffentlicht regelmässig eine Zeitschrift und einen elektronischen Newsletter. Die Webseite der FIZ ist in zwölf Sprachen übersetzt.

### **11. Angebot A) Beratung für Migrantinnen**

Die Beratung für Migrantinnen unterstützt Frauen und trans Personen (und in Einzelfällen auch Männer), die in die Schweiz migriert sind, dabei sich gegen Ausbeutung und Gewalt zu wehren, ihre Rechte und Interessen durchzusetzen und Auswege aus schwierigen Situationen zu finden. Sie richtet sich hauptsächlich an Menschen, die im Erotikgewerbe tätig sind oder waren.

Das Beratungsangebot umfasst psychosoziale Beratung, rechtliche Information (wie zum Beispiel zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von Sexarbeit, zum Aufenthaltsrecht, zum Arbeitsrecht, zum Ehe- und Scheidungsrecht, zum Opferhilferecht), Unterstützung beim Kontakt mit Behörden, Arbeitgebenden, Vermietenden, Sozialversicherungen und bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen. Im Weiteren werden die Ratsuchenden bei Bedarf mit anderen Beratungsstellen und Unterstützungsangeboten vernetzt.

Die Beratungen sind kostenlos und die Anonymität wird gewährleistet. Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag während den Bürozeiten geöffnet. Bei Bedarf werden Termine ausserhalb der Öffnungszeiten vereinbart. Es werden Beratungen in Deutsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Französisch angeboten.



### 11.1 Leistungen Beratung für Migrantinnen

	2019	2020	2021
Beratungsstunden Soll	400	800	800
Beratungsstunden Ist	957	1613	1240

Die immense Erhöhung der Leistungszahlen 2020 und 2021 war – wie bei Isla Victoria (siehe Kapitel 5.2.) – durch die Corona-Pandemie begründet und die dadurch bei den Sexarbeiterinnen ausgelöste existenzielle finanzielle Not sowie die Verunsicherung darüber wo, wann und wie gearbeitet werden darf. Beispielsweise hat sich 2020 die Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle als direkte Folge der Corona-Pandemie mehr als verdreifacht, die Zahl der neuen Fälle sogar mehr als vervierfacht. Die aussergewöhnlichen Leistungen, die die FIZ während der Corona-Pandemie geleistet hat, um die Notlage von Sexarbeitenden zu mindern, hat die Stadt durch einen einmaligen Beitrag von Fr. 48 600.– abgegolten (siehe Beilage 1, Verfügung Nr. 6221).

Hauptthemen der Beratungen waren Finanzen und Sozialversicherungen. In einem grossen Teil der Beratungen ging es um Existenzsicherung. Wie bei Isla Victoria mussten Anträge auf Erwerbsausfallersatz gestellt, Ansprüche auf Sozialhilfe bzw. Nothilfe geklärt oder anderweitige finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten abgeklärt und beantragt werden.

Insbesondere in der ersten Phase der Pandemie bestand ein grosser Informationsbedarf zum Corona-Virus, zu dessen Übertragbarkeit und Gefahrenpotenzial. Bei einem Teil der Fälle ging es zudem um die Abklärung von Ausreisemöglichkeiten und um die Organisation der Rückreise ins Herkunftsland, häufig in Zusammenarbeit mit anderen Stellen wie Isla Victoria, Flora Dora und/oder die Zentrale Abklärungs- und Vermittlungsstelle der Sozialen Dienste. Nach Ende des Lockdowns war der Informationsbedarf hoch, unter welchen Bedingungen die Sexarbeit wieder möglich war.

### 11.2 Leistungsfinanzierung Beratung für Migrantinnen

Die Beratung für Migrantinnen hat in den letzten acht Jahren durchschnittlich rund 925 Beratungsstunden pro Jahr für Sexarbeitende erbracht (ohne die aussergewöhnlichen zusätzlichen Beratungen während der Corona-Pandemie).

Auf Gewalt und Ausbeutung in der Sexarbeit spezialisierten Beratungen sind weiterhin notwendig. Es ist davon auszugehen, dass dieser Bedarf in den nächsten Jahren ähnlich hoch bleiben oder leicht ansteigen wird. Deshalb sollen statt bisher 800 Beratungsstunden neu 950 Beratungsstunden für Sexarbeitende mitfinanziert werden.

Veränderung Leistungsfinanzierung Beratungen für Migrantinnen

Weisungsperiode	Soll: Anzahl Stunden	Beitragssatz in Fr.	Max. Beitrag in Fr.
2020–2022	800	150	120 000
2023–2026	950	150	142 500
Differenz	150	–	22 500

Der bisherige jährliche Maximalbeitrag für Beratung für Migrantinnen soll von bisher Fr. 120 000.– um Fr. 22 500.– auf neu Fr. 142 500.– angepasst werden.



### 11.3 Finanzen Beratung für Migrantinnen

Gemäss Bilanz 2021 betrug das Organisationskapital des Vereins FIZ Fr. 1 967 136.–. Die Eigenkapitalsituation wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als gut beurteilt.

Beratungsstelle für Migrantinnen: Rechnung 2021 und Budgets 2022 und 2023

	Rechnung 2021 in Fr.	Budget 2022 in Fr.	Budget 2023 in Fr.
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand <sup>1)</sup>	264 787	249 155	252 329
Betriebs- und Sachaufwand <sup>2)</sup>	105 464	127 970	111 851
<b>Total Aufwand</b>	<b>370 251</b>	<b>377 125</b>	<b>364 180</b>
<b>Ertrag</b>			
Beitrag Stadt Zürich <sup>3)</sup>	131 250	120 000	142 500
Beitrag Bund	8 000	6 000	6000
Übriger Ertrag	1 100		
Ausserordentlicher Beitrag Stadt Zürich <sup>4)</sup>		48 600	
<b>Total Ertrag</b>	<b>140 350</b>	<b>176 600</b>	<b>148 500</b>
<b>Verlust (-) <sup>5)</sup></b>	<b>-229 650</b>	<b>-200 525</b>	<b>-215 680</b>

Nach aktuellem Stand sind keine wesentlichen Abweichungen für die Budgets 2024–2026 zu erwarten.

Der Verein FIZ legt die Kosten für den Overhead anteilig auf seine Angebote um. Die allgemeinen Spenden und Beiträge legt die FIZ nicht um, sondern deckt damit allfällige Defizite der Angebote (siehe auch Kommentar <sup>5)</sup>).

#### Kommentar:

- 1) Die Personalkosten sind ab 2022 tiefer, weil gewisse Personalkosten dem neuen Projekt «Aufbau eines Angebots für gewaltbetroffene Migrantinnen in ausländerrechtlichen Abhängigkeitssituationen» 2022–2025 zugeordnet werden. Das Sozialdepartement finanziert das Projekt mit.
- 2) Der Betriebs- und Sachaufwand erhöhte sich 2022 aufgrund der Kosten eines Strategieprozesses.
- 3) Der Beitrag der Stadt setzte sich 2021 aus dem Maximalbeitrag für die Beratungsstunden (Fr. 120 000.–) und einem Anteil des Projektbeitrages (Fr. 11 250.–) zusammen (zum Projektbeitrag siehe Kapitel 14).
- 4) Ausserordentlicher Beitrag für die durch Beratung für Migrantinnen erbrachten Mehrleistungen 2020 während der Corona-Pandemie.
- 5) Die Verluste sind als Eigenleistungen der FIZ zu betrachten. Die Defizite werden über Spenden, Mitgliederbeiträge und weitere Beiträge (Stiftungen, Betriebsbeitrag Kanton) gedeckt.

### 12. Angebot B) Opferschutz Menschenhandel in der Sexarbeit

Die Opfer von Menschenhandel werden in ihren Heimatländern unter falschen Versprechungen angeworben und in der Schweiz als Sexarbeitende ausgebeutet. Sie verfügen meist weder über eine Aufenthaltsbewilligung, finanzielle Mittel noch tragende soziale Netzwerke. Viele von ihnen sind aufgrund ihrer Erlebnisse traumatisiert. Opfer, die sich für eine Aussage im Verfahren gegen den Menschenhandel entscheiden, bleiben bis zum Ende des Verfahrens meist längere Zeit in der Schweiz.

Die FIZ bietet für die Opfer von Menschenhandel in der Sexarbeit ein spezialisiertes Programm mit anonymen Schutzwohnungen und begleitetem Wohnen an, das von der kanto-



13/16

nalen Opferhilfe finanziert wird. Das Finanzierungsmodell richtet sich nach dem Opferschutzgesetz und beruht auf verschiedenen Leistungspaketen, mit denen zum Teil auch Sozialberatungen finanziert werden.

Gewisse Sozialberatungen können hingegen nicht über die Leistungspakete der Opferhilfe abgerechnet werden. Dazu gehören Sozialberatungen für Opfer von Menschenhandel, die nicht in einer stationären Schutzwohnung sind, oder wenn ein Fall zu klein ist, um ein Paket zu beantragen, oder bei längerdauernden Beratungen, die über die vorgegebenen Stundenzahlen der Pakete hinausgehen. Das Sozialdepartement finanziert ausschliesslich die nicht über die Leistungspakete der Opferhilfe abrechenbaren Sozialberatungen. Inhaltlich geht es bei diesen Beratungen um Unterstützung bei der Alltagsbewältigung, um die finanzielle Situation, Gesundheit, Vermittlung von Deutschkursen, aber auch um die Begleitung zu Ämtern und um Krisenintervention.

### **12.1. Leistungen Opferschutz Menschenhandel in der Sexarbeit**

	2019	2020	2021
<b>Beratungsstunden Soll</b>	750	550	550
<b>Beratungsstunden Ist</b>	536	765	444
<b>Fälle</b>	60	55	58

Die Zahl der Fälle ist in den letzten Jahren stabil. Die Beratungsstunden waren 2020 ausserordentlich hoch wegen zwei beratungsintensiven Fällen. Die Themen der Beratungen waren breit gefächert: Zugang zu Integrationsangeboten und Deutschkursen, Wohnen und Aufenthaltsbewilligungen, Gesundheit (psychisch und physisch), Umgang mit knappen finanziellen Mitteln, Tagesstruktur und berufliche Integration. Die grosse Mehrheit der Fälle im Opferschutz Menschenhandel sind weibliche Opfer in der Sexarbeit (2021: 97 Prozent).

### **12.2 Leistungsfinanzierung Opferschutz Menschenhandel**

Die Bekämpfung von Menschenhandel zwecks Ausbeutung der Arbeitskraft unabhängig von Branche und Geschlecht wird mit Lancierung des 2. Nationalen Aktionsplan Menschenhandel mehr Gewicht erhalten. Der Kanton Zürich hat auch deshalb in der neuen Leistungsvereinbarung mit der FIZ ab 2022 alle Opfer von Menschenhandel eingeschlossen. Die Stadt finanziert die Beratungen subsidiär zu den Leistungspaketen der kantonalen Opferhilfe und übernimmt sinnvollerweise auch die Erweiterung der Zielgruppe.

Die FIZ wird ihre Spezialisierung auf vulnerable und gefährdeten Frauen als Opfer von Menschenhandel in der Sexarbeit beibehalten. Doch mit der Erweiterung der Zielgruppe auf andere Geschlechter und Branchen erhält die FIZ neu die Flexibilität, bei Bedarf auch andere Opfer von Menschenhandel zu unterstützen. Es ist nicht mit einer nennenswerten Auswirkung auf Fall- und Beratungszahlen zu rechnen.

Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf gleichbleibt. Der bisherige jährliche leistungsabhängige Maximalbeitrag für die Opfer von Menschenhandel in der Stadt von Fr. 82 500.– soll deshalb ab 2023 beibehalten werden.

Weisungsperiode	Soll: Beratungsstunden	Beitragssatz in Fr.	Max. Beitrag in Fr.
2020–2022	550	150	82 500
2023–2026	550	150	82 500



### 12.3. Finanzen Opferschutz Menschenhandel

Opferschutz Menschenhandel: Rechnung 2021 und Budgets 2022 und 2023

	Rechnung 2021 in Fr.	Budget 2022 in Fr.	Budget 2023 in Fr.
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand <sup>1)</sup>	1 320 081	1 376 432	1 425 027
Betriebs- und Sachaufwand <sup>2)</sup>	503 865	661 476	600 602
Aufwand Opferschutz <sup>3)</sup>	424 543	428 500	432 000
<b>Total Aufwand</b>	<b>2 248 489</b>	<b>2 466 408</b>	<b>2 457 629</b>
<b>Ertrag</b>			
Beitrag Stadt Zürich <sup>4)</sup>	101 250	112 500	112 500
Beitrag Kanton Opferhilfe <sup>5)</sup>	1 369 106	1 917 500	1 917 500
Beitrag Bund	111 000	119 000	119 000
Beiträge Kirchen <sup>6)</sup>	190 126	180 817	179 816
Beiträge Dritte	38 070	20 000	30 000
Fondsentsnahme <sup>7)</sup>	150 000		
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 959 552</b>	<b>2 349 817</b>	<b>2 358 816</b>
<b>Verlust (-) <sup>8)</sup></b>	<b>-288 937</b>	<b>-116 591</b>	<b>-98 813</b>

Nach aktuellem Stand sind keine wesentlichen Abweichungen für die Budgets 2023 bis 2025 zu erwarten.

Der Verein FIZ legt die Kosten für den Overhead anteilig auf seine Angebote um. Die allgemeinen Spenden und Beiträge legt das FIZ nicht um, sondern deckt damit allfällige Defizite der Angebote.

#### Kommentar:

- <sup>1)</sup> Der Personalaufwand erhöht sich von 2021 auf 2022 aufgrund von Auszahlungen von Überstunden, eines Mutterschaftsurlaubes (zusätzliche Leistung der FIZ, die nicht über die Versicherung gedeckt sind), erhöhten Kosten für Dolmetschende, Lohnanpassungen und Teuerung. Die Erhöhung des Personalaufwandes 2023 ist vor allem wenige Stellenprozente mehr für Dolmetschende, Lohnanpassungen und Teuerung zurückzuführen.
- <sup>2)</sup> Der Betriebs- und Sachaufwand erhöhte sich 2022 aufgrund eines Strategieprozesses der FIZ.
- <sup>3)</sup> Im Aufwand Opferschutz befinden sich vor allem die Betriebskosten der Schutzplätze und der Finanzierung des Grundbedarfs für die Opfer von Menschenhandel.
- <sup>4)</sup> Der Beitrag Stadt 2021 setzte sich aus dem Maximalbeitrag für die Beratungsstunden (Fr. 82 500.–) und einem Anteil des Projektbeitrages (Fr. 18 750.–) zusammen (siehe Kapitel 14). Die Opferhilfe Menschenhandel erhält 2021 den maximalen Betrag, weil ihr ein Teil der in der Beratungsstelle Migrantinnen zu viel erbrachten Beratungsstunden angerechnet werden («Flexibilisierung der Leistungen»). Die Budgets 2022 und 2023 enthalten die Maximalbeiträge für die Beratungen (Fr. 82 500.–) und den ganzen Beitrag der Stadt für Projekte (Projekt Nigeria Fr. 30 000.–).
- <sup>5)</sup> Der Beitrag der kantonalen Opferhilfen und des kantonalen Sozialamtes Zürich hat sich mit neuem Vertrag ab 2022 erhöht. Der Kanton trägt neu das Risiko von Leerständen mit.
- <sup>6)</sup> Beiträge der Kirchen für das Projekt «Umfassender Schutz für Betroffene von Menschenhandel im Asylbereich».
- <sup>7)</sup> Fondsentsnahme aus dem FIZ eigenen Fonds «Opferschutz Menschenhandel» zur Verkleinerung des Defizites 2021.
- <sup>8)</sup> Die Verluste sind als Eigenleistungen der FIZ zu betrachten. Die Defizite werden über Spenden, Mitgliederbeiträge und weitere Beiträge (Stiftungen, Betriebsbeitrag Kanton) gedeckt.



15/16

### 13. Angebot C: Projektarbeit und Angebotsentwicklung

Das Postulat GR Nr. 2018/450 forderte den Stadtrat auf, einen zusätzlichen jährlich wiederkehrenden, fallunabhängigen Betriebsbeitrag für die FIZ zu prüfen. Als Folge davon richtet die Stadt seit 2020 einen maximalen jährlichen Beitrag von Fr. 30 000.– an die Projekt- und Angebotsentwicklung der FIZ aus. Die Projektarbeit und die Angebotsanpassungen sind auf den Bedarf und die Zielgruppen ausgerichtet. Die Stadt finanziert dabei nur den ausgewiesenen effektiven Aufwand mit.

#### Leistungen Projektarbeit und Angebotsentwicklung

Jahr	Projekt	Inhalt	Beträge in Fr.
2020	«Stark mit Peers» der Beratungsstelle Migration	Sexarbeiterinnen (Peers) informierten andere Sexarbeiterinnen über Schutzmassnahmen gegen Straftaten sowie über Beratungs- und Unterstützungsangebote.	12 000
	«Betroffene von Menschenhandel aus Drittstaaten mit Fokus Nigeria» der Opferhilfe Menschenhandel (Start 2. Hälfte 2020)	Ziel: Betroffene von Menschenhandel aus Nigeria, die in der Stadt ausgebeutet werden, kennen das Angebot der Opferhilfe Menschenhandel und erhalten Zugang dazu.	18 000
2021	Projekt «Expertinnen-Talk Sexarbeit»	Vier Treffen mit Sexarbeiterinnen, um die sich zu Themen im Zusammenhang mit der Sexarbeit in der Stadt auszutauschen und ihre Expertinnen-Meinung einzuholen.	11 250
	«Betroffene von Menschenhandel aus Drittstaaten mit Fokus Nigeria» der Opferhilfe Menschenhandel (Weiterführung)	Das Projekt «Nigeria» wurde 2021 weitergeführt. In Zusammenarbeit mit Rahab, Flora Dora, dem Ambulatorium Kanonengasse und der Organisation «Mission d'intervention et de sensibilisation contre la traite des êtres humains» MIST aus Paris wurden Methoden ausgetauscht und ausprobiert.	18 750
2022	«Betroffene von Menschenhandel aus Drittstaaten mit Fokus Nigeria» der Opferhilfe Menschenhandel (Weiterführung)	Weitere Schritte werden unternommen, um Peer-Frauen aus Nigeria zu rekrutieren. Beispielsweise werden Mediatorinnen von MIST Paris in Zürich ein Praktikum machen. Dabei soll versucht werden, zu einzelnen Personen der schwer erreichbaren Zielgruppe Vertrauen aufzubauen.	30 000

Der jährliche maximale Beitrag von Fr. 30 000.– zur Mitfinanzierung von Projekten und zur Angebotsentwicklung soll ab 2023 in gleicher Höhe weitergeführt werden.

### 14. Übersicht Leistungsfinanzierung

Weisungsperioden	2020–2022	2023–2026	Differenz
Anzahl Beratungsstunden Sexarbeitende	800	950	150
Beitragsatz in Fr.	150	150	–
<b>Jährlicher Maximalbetrag in Fr.</b>	<b>120 000</b>	<b>142 500</b>	<b>22 500</b>
Anzahl Beratungsstunden Opfer von Frauenhandel in der Sexarbeit, bzw. Opfer von Menschenhandel mit Fokus Sexarbeit	550	550	–
Beitragsatz in Fr.	150	150	–
<b>Jährlicher Maximalbetrag in Fr</b>	<b>82 500</b>	<b>82 500</b>	<b>–</b>
Beitrag für Projekte / Angebotsentwicklung	30 000	30 000	–
<b>Total jährliche Leistungsfinanzierung</b>	<b>232 500</b>	<b>255 000</b>	<b>22 500</b>



16/16

## 15. Fazit

Die FIZ unterstützt Sexarbeitende und Opfer von Menschenhandel mit Beratung, Begleitung und Intervention bei der Durchsetzung ihrer Rechte und der Bewältigung ihres Alltags. Die FIZ ist als Fachstelle für die Themen Menschenhandel und Frauenmigration regional, national und international anerkannt und gut vernetzt. Ihre Aktivitäten tragen dazu bei, dass Menschen mit Migrationshintergrund im Sexgewerbe und Opfer von Menschenhandel erkannt, vor Ausbeutung und Gewalt geschützt und in ihrer sozialen Integration unterstützt werden.

## 16. Budgetnachweis und Zuständigkeit

Gemäss Art. 59 lit. c Gemeindeordnung (AS 101.100) beschliesst der Gemeinderat über neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich mehr als Fr. 100 000.– bis Fr. 2 000 000.–. Die Bewilligung des jährlichen Maximalbeitrags von Fr. 204 500.– für den Verein Solidara Zürich und den Erlass der Kostenmiete von jährlich Fr. 38 640.– (insgesamt Fr. 243 140.–) und die Bewilligung des jährlichen Maximalbetrags von Fr. 255 000.– für den Verein FIZ liegen daher in der Kompetenz des Gemeinderats. Die beiden Maximalbeiträge und der Erlass der Kostenmiete werden mit dem Budget 2023 beantragt und sind im Finanz- und Aufgabenplan 2022–2025 eingestellt.

Bei den in den Kapiteln 5.3. und 12.2, definierten Beitragssätzen für die Leistungen der Organisationen für die Jahre 2023–2026 handelt es sich um kalkulatorische Annahmen. Gemäss Art. 45 Abs. 1 Reglement über die Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung (AS 172.101) ist der oder die Vorstehende des antragstellenden Departements für die Umsetzung der jeweiligen Beschlüsse zuständig. Entsprechend obliegt es dem Vorsteher des Sozialdepartements u. a., mit den Organisationen Kontrakte abzuschliessen und die jährlichen Beitragssätze im Rahmen des Kontrakts und innerhalb des bewilligten Maximalbetrags festzulegen und bei Bedarf anzupassen.

### Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. **Für das Angebot Isla Victoria wird dem Verein Solidara Zürich für die Jahre 2023–2026 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich maximal Fr. 243 140.– bewilligt. Der Betrag setzt sich aus einem maximalen Betriebsbeitrag von Fr. 204 470.– sowie dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 38 640.– zusammen.**
2. **Für die Angebote «Beratung für Migrantinnen» und «Opferhilfe Menschenhandel» wird dem Verein FIZ für die Jahre 2023–2026 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich maximal Fr. 255 000.– bewilligt.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin  
Corine Mauch

Die Stadtschreiberin  
Dr. Claudia Cuche-Curti

## Beilage 1 zu GR Nr. 2022/395

Tel. 044 412 70 00  
stadt-zuerich.ch/sd

### Verfügung

vom 26. August 2022 / THR

Nummer **6221**

### **Verein Solidara Zürich, Beitrag an Isla Victoria, Mehrleistungen Corona-Pandemie 2020–2021**

Sehr geehrte Damen und Herren

1. Der Verein Solidara Zürich erhält einen Beitrag von Fr. 117 000.– für die erbrachten Mehrleistungen während der Corona-Pandemie 2020–2021.
2. Der Beitrag geht zulasten des Kontos 363600106, Starthilfen und projektgebundene Beiträge für den Bereich soziale und berufliche Integration, Innenauftragsnummer 5500187001. Die Buchhaltung des Supports Sozialdepartement / Finanzen überweist per 15.09.2022 den Betrag von Fr. 117 000.– auf das PC Konto Nr. 80-7182-5, IBAN CH72 0900 0000 8000 7182 5, Verein Solidara Zürich, 8032 Zürich
3. Mitteilung an:
  - Departementscontrolling Sozialdepartement
  - Support Sozialdepartement, Finanz- und Rechnungswesen, FIBU 5500
  - Kontraktmanagement
  - Verein Solidara Zürich, Frau Beatrice Bänninger, [beatrice.baenninger@solidara.ch](mailto:beatrice.baenninger@solidara.ch)

### Begründung

#### Ausgangslage

Das Erotikgewerbe umfasst Dienstleistungen mit körperlicher Nähe und war deshalb von der Corona-Pandemie 2020–2021 ausserordentlich stark betroffen. Die meisten Sexarbeitenden gerieten in existenzielle finanzielle Nöte. Sexarbeitende hatten aufgrund der Corona-Pandemie einen hohen zusätzlichen Bedarf an Information, Unterstützung und Nothilfe.

Das Angebot Isla Victoria des Vereins Solidara Zürich hat auf diesen aussergewöhnlichen Bedarf rasch und flexibel mit zusätzlichen Leistungen reagiert.

2/4

### Organisation

Der Verein Solidara Zürich setzt sich mit niederschweligen Projekten und Angeboten für hilfsbedürftige Menschen ein. Die Beratungsstelle Isla Victoria von Solidara Zürich ist ein Angebot für Sexarbeitende, das zum einen die Lebensumstände der Sexarbeitenden durch psychosoziale und rechtliche Beratungen verbessern will, und zum anderen sollen die Sexarbeitenden die Risiken sexuell übertragbarer Krankheiten kennen und in der Lage sein, Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Die Stadt Zürich unterstützt Isla Victoria mit einem jährlichen leistungsorientierten Maximalbeitrag von Fr. 144 170.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 37 118.– für die Jahre 2019–2022 (GRB Nr. 721 vom 19. Dezember 2018).

### Mehrleistungen während der Corona-Pandemie 2020–2021

Leistungen Stadt	Richtwerte	2019	2020	Veränderung zu 2019	2021	Veränderung zu 2019
Beratungen Treffpunkt 1)	1 800	2 098	7 957	280 %	4 389	109 %
Informationen Treffpunkt 2)	-	953	2 760	190 %	3 419	259 %

#### Anmerkungen

- 1) Die Beratungen setzen sich aus persönlichen und telefonischen Beratungen zusammen. Die hohe Anzahl Beratungen 2020 entstanden durch 2487 Nothilfezahlungen (Fr. 471 830.– öffentliche Hand und Fr. 145 185.– aus Eigenmitteln (Spenden)), die von Beratungen begleitet wurden. Zudem wurden Rückreisen organisiert und Covid-Tests durchgeführt, was zu zusätzlichen Beratungen führte.
- 2) Die Informationen werden persönlich, telefonisch oder per Mail gegeben. Sie betrafen mehrheitlich die Corona-Pandemie (jeweils geltende Regelungen, Schutzkonzepte, Impfung und Booster etc.).

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, hat Isla Victoria aufgrund der Corona Pandemie 2020 und 2021 sehr viel mehr Beratungen erbracht und sehr viel mehr Informationen abgegeben als 2019.

Die Bereitstellung und Auszahlung der Nothilfegelder erforderte zudem hohen logistischen und personellen Aufwand. Die Abrechnung und Rückerstattung der vorfinanzierten Nothilfezahlungen und der Covid-Tests erfolgte mehrheitlich direkt mit dem Kantonalen Sozialamt. Zudem hat Isla Victoria eine grosse Anzahl Migros-Gutscheine abgegeben, die sie vom Sozialdepartement (Flora Dora) erhalten hat.

Isla Victoria hat während der Corona-Pandemie auch Antigen-Schnelltests durchgeführt, Desinfektionsmittel und Masken abgegeben (2021 bspw. 88 000 Masken). Das Material erhielt Isla Victoria mehrheitlich als Sachspenden (städtische Gesundheitsdienste, Bund, Aids-Hilfe Schweiz etc.). Die Organisation, Bestellung, Abpackung und Verteilung waren jedoch zeitaufwändig.



3/4

2020 leistete Isla Victoria zudem auf Wunsch der Stadt Zürich einen Sondereinsatz, als in einem Milieulokal 47 Sexarbeiterinnen in Quarantäne mussten: Isla Victoria betreute die Frauen während dieser Zeit intensiv und organisierte 46 Rückreisen.

### **Finanzielles**

Der Trägerverein Solidara Zürich erzielte in den beiden Pandemie-Jahren Gewinne (2020 Fr. 74 409.– und 2021 Fr. 58 605.–). Grund dafür waren hauptsächlich die Spendeneinnahmen, die aufgrund der Corona-Pandemie 2020 (Fr. 688 822.–) und 2021 (Fr. 604 845.–) rund doppelt so hoch waren wie in den Vorjahren (jährlicher Durchschnitt 2015–2019 Fr. 323 584.–). Zudem wurden diverse kostengenerierende Aktivitäten wegen der Corona-Pandemie nicht durchgeführt. Der Anteil der Stadt an der Finanzierung von Solidara Zürich betrug 2021 15 Prozent.

Auch Isla Victoria schloss 2020 mit einem positiven Ergebnis von Fr. 37 329.– und 2021 von Fr. 58 894.– ab. Dies lag hauptsächlich an den höheren Spenden aufgrund der Corona-Pandemie und an einem unerwarteten Beitrag der Glückskette 2021 über Fr. 60 000.–. Dazu kamen tiefere Ausgaben (keine Veranstaltungen, keine HIV/STI Tests). Der Anteil der Stadt an der Finanzierung von Isla Victoria betrug 2021 22 Prozent.

### **Fazit**

Isla Victoria hat 2020 und 2021 mit hohem Engagement auf die Notlage der Sexarbeitenden während der Corona-Pandemie reagiert und deshalb im Treffpunkt mehr Kontakte, mehr Beratungen und mehr Informationen verzeichnet, und ausserdem neue Leistungen wie Nothilfeauszahlungen, Covid-Tests, Abgabe von Schutzmaterialien und Sondereinsatz in Milieulokal erbracht.

Isla Victoria weist für diese Mehrleistungen für die Stadt zusätzliche Kosten von insgesamt Fr. 117 000.– aus (Fr. 78 000.– für 2020 und Fr. 39 000.– für 2021). Sowohl das Angebot Isla Victoria wie auch die Trägerschaft Solidara Zürich haben zwar 2020 und 2021 aufgrund aussergewöhnlichen hohen Spenden Gewinne erzielt. Die subsidiäre Mitfinanzierung der Stadt soll jedoch den Anreiz für Fundraising erhalten. Aus diesem Grund werden Spendeneinnahmen nur teilweise angerechnet. Ausserdem muss der Umstand einbezogen werden, dass der Anteil der Finanzierung der Stadt sowohl bei Isla Victoria und wie auch beim Trägerverein Solidara Zürich weniger als 25 Prozent beträgt.

Das Sozialdepartement übernimmt aus den erwähnten Gründen die Mehrkosten in der Höhe von Fr. 117 000.–, die Isla Victoria hatte, weil sie während der Corona-Pandemie zusätzliche Leistungen erbrachte.



4/4

Freundliche Grüsse

Iris Pulfer  
Departementssekretärin

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen seit Mitteilung beim Stadtrat Zürich, Postfach, 8022 Zürich, mit stadtinterner Einsprache schriftlich eine Neubeurteilung verlangt werden. Das Begehren muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

## Beilage 2 zu GR Nr. 2022/395

### Verfügung

vom 26. August 2022 / THR

Nummer **6220**

### **Verein FIZ, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Beitrag an Mehrleistungen Corona-Pandemie 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren

1. Der Verein FIZ, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, erhält einen Beitrag von Fr. 48 600.– für die erbrachten Mehrleistungen während der Corona-Pandemie 2020.
2. Der Beitrag geht zulasten des Kontos 363600106, Starthilfen und projektgebundene Beiträge für den Bereich soziale und berufliche Integration, Innenauftragsnummer 5500187001. Die Buchhaltung des Supports Sozialdepartement / Finanzen überweist per 15.09.2022 den Betrag von Fr. 48 600.– auf das Postcheckkonto 80-38029-6, IBAN CH66 0900 0000 8003 8029 6 zu Gunsten der FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, 8048 Zürich,
3. Mitteilung an:
  - Departementscontrolling Sozialdepartement
  - Support Sozialdepartement, Finanz- und Rechnungswesen, FIBU 5500
  - Kontraktmanagement
  - Verein FIZ, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Frau Leila Hunziker, lelia.hunziker@fiz-info.ch.

### Begründung

#### Ausgangslage

Das Erotikgewerbe umfasst Dienstleistungen mit körperlicher Nähe und war deshalb von der Corona-Pandemie ausserordentlich stark betroffen. Die meisten Sexarbeitenden gerieten in existenzielle finanzielle Nöte. Sexarbeitende hatten aufgrund der Corona-Pandemie einen hohen zusätzlichen Bedarf an Information, Unterstützung und Nothilfe.

Das Angebot «Beratung für Migrantinnen» (BM) des Vereins FIZ hat auf diesen aussergewöhnlichen Bedarf rasch und flexibel mit zusätzlichen Beratungen und Unterstützungen reagiert.



2/4

### **Organisation**

Der Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration setzt sich für den Schutz und die Rechte von Migrant\*innen ein, die von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind. Der Fokus liegt dabei auf Sexarbeitenden.

Der Bereich «Beratung für Migrantinnen» der FIZ unterstützt Frauen und trans Personen und in Einzelfällen auch Männer, die in die Schweiz migriert sind, dabei sich gegen Ausbeutung und Gewalt zu wehren, ihre Rechte durchzusetzen und Wege aus schwierigen Situationen zu finden. Sie richtet sich hauptsächlich an Menschen, die im Erotikgewerbe tätig sind oder waren.

Die Stadt unterstützt den Verein FIZ mit einem jährlichen, leistungsabhängigen Maximalbeitrag von Fr. 232 500.– für 2020–2022 (GRB Nr. 1678 vom 18. September 2019).

### **Mehrleistungen während der Corona-Pandemie 2020**

2020 hat der Bereich Beratung für Migrantinnen 1613 Beratungsstunden erbracht. Das sind gemäss Antrag FIZ 540 Beratungen mehr als der Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Beratung der Sexarbeitenden war stark geprägt durch die schweren Folgen der Corona-Pandemie für die Sexarbeit. So war das Thema Finanzen, Sozialhilfe, Sozialversicherungen 2020 das weitaus häufigste Beratungsthema. In einem grossen Teil der Beratungen ging es um Existenzsicherung: Es mussten Anträge auf Erwerbsausfallersatz gestellt, Berechtigungen auf Sozialhilfe oder Nothilfe geklärt, Anträge an den FIZ eigenen Notfonds gestellt oder anderweitige finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten abgeklärt werden. Die FIZ hat 2020 aus eigenen Geldern Fr. 140 744.– Nothilfe geleistet.

In der ersten Phase der Pandemie bestand ein grosser Informationsbedarf zum Corona Virus, zu dessen Übertragbarkeit und Gefahrenpotential. Zu Beginn des Lockdowns ging es bei einem Teil der Fälle um die Abklärung von Ausreisemöglichkeiten und gegebenenfalls um die Organisation der Rückreise ins Herkunftsland. Des Weiteren hat die Beratungsstelle für Migrantinnen die Sexarbeitenden, die digital gut vernetzt sind, über SMS mit wichtigen Informationen (v. a. zu geltenden Corona-Massnahmen) in verschiedenen Sprachen versorgt und gebeten, die Informationen in ihrem Netzwerk zu streuen.

Nach dem Ende des Lockdowns war der Informationsbedarf hoch, unter welchen Bedingungen die Sexarbeit möglich ist und die Nachfrage nach Schutzmaterial stieg an. Peer-Mitarbeiterinnen verteilten in der Folge sogenannte «Starter-Kits» mit Schutzmasken, Desinfektionsmitteln, Präservativen und mehrsprachigen Informationen zum mit dem BAG ausgehandelten «Schutzkonzept Sexarbeit».

Die FIZ investierte zusätzliche Ressourcen in die Zusammenarbeit mit Partner\*innen und in die Medienarbeit, um auf die Not der Sexarbeitenden aufmerksam zu machen.



3/4

### **Antrag FIZ**

Der Bereich «Beratung für Migrantinnen» hat 2014–2019 durchschnittlich 742 Beratungen durchgeführt, und damit stets das jährliche Soll übertroffen. Diese Mehrleistungen hat die FIZ jeweils über Spendeneinnahmen finanziert.

Die FIZ beantragt, dass die Stadt die über den üblichen Mehrleistungen der Vorjahre zusätzlich erbrachten coronabedingten Beratungsstunden finanziert. Diese zusätzlichen Beratungsstunden belaufen sich auf 540 Stunden, was zu einem Beitragssatz von Fr. 150.– pro Stunde den Betrag von Fr. 81 300.– ergibt.

### **Finanzielles**

Von Mai–November 2020 wurde das Team von «Beratung für Migrantinnen» durchschnittlich um rund 60 Prozent ausgebaut. Zusätzlich wurde eine Stelle für eine Mitarbeiterin in Ausbildung vorzeitig besetzt. Gesamthaft beliefen sich die coronabedingten Mehrausgaben der FIZ auf Fr. 258 429.–. Der Kanton stockte aufgrund der Pandemie seinen Beitrag 2020 einmalig um Fr. 50 000.– auf. Die weiteren Mehrausgaben hat die FIZ über Spenden gedeckt.

2020 hat die FIZ mit einem positiven Jahresergebnis von Fr. 625 925.– (vor Veränderung des Fondskapitals), bzw. Fr. 404 382.– (nach Veränderung des Fondskapitals) abgeschlossen. Das positive Ergebnis 2020 kam v. a. aufgrund aussergewöhnlich hoher Spendeneinnahmen 2020 zu Stande (z. B. Fr. 284 158.– für coronabedingte Nothilfe und Unterstützung für Migrantinnen und Zunahme der freien Spenden um Fr. 127 063.– im Vergleich zum Vorjahr). Zudem waren die Schutzunterkünfte im Bereich «Opferschutz Menschenhandel» gut ausgelastet. Ein Teil dieser Spenden aus 2020 wurden 2021 für die Corona-Nothilfe eingesetzt.

Die Beratungsstelle für Migrantinnen hatte 2020 einen Aufwand von Fr. 285 478.–. Davon hat die FIZ Fr. 161 478.– mittels Spenden und Projektbeiträgen selber finanziert (57 Prozent Eigenleistungen).

### **Fazit**

Die FIZ hat 2020 aus Eigeninitiative mit hohem Engagement und Flexibilität auf die Notlage der Sexarbeitenden während der Corona-Pandemie reagiert und die «Beratung für Migrantinnen» hat deutlich mehr Beratungsstunden und mehr Informationen geleistet und zusätzlichen Aufwand für die Öffentlichkeitsarbeit und die Koordination aufgewendet. Dies ist zu honorieren.

Die FIZ hat aufgrund aussergewöhnlich hohen Spenden und der hohen Auslastung der Schutzwohnungen 2020 einen Gewinn erzielt. Doch muss der Umstand einbezogen werden, dass der Anteil der Finanzierung der Stadt der FIZ 2020 insgesamt nur 5,8 Prozent betrug. Den Bereich «Beratung für Migrantinnen» finanziert die FIZ mehrheitlich selbst (57 Prozent).

Das Sozialdepartement übernimmt aus oben erwähnten Gründen die Mehrkosten 2020 zu 60 Prozent, d. h. Finanzierung von Fr. 48 600.–.



4/4

Freundliche Grüsse

Iris Pulfer  
Departementssekretärin

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen seit Mitteilung beim Stadtrat Zürich, Postfach, 8022 Zürich, mit stadtinterner Einsprache schriftlich eine Neubeurteilung verlangt werden. Das Begehren muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.